

Die Gemeinde bibeltreuer Christen Höxter

Personen trafen. Schon bald jedoch ergaben sich – hauptsächlich über die Kontakte am Arbeitsplatz – Verbindungen zu meist jüngeren Menschen, die Interesse am Lesen der Bibel hatten.

Bezüglich eines festen Gemeindeanschlusses hatten wir im ca. 20 km entfernten Steinheim in der „Gemeinde Bibeltreuer Christen Steinheim“ eine geistliche Heimat gefunden. Die Gemeinde dort hatte einen relativ großen Einzugsbereich, war in den vergangenen Jahren rasch gewachsen und zählte 1987 etwa 40 Mitglieder, bei etwa 80 Gottesdienstbesuchern je Sonntag. Die Gemeinde Steinheim unterstützte und befürwortete unsere Hauskreisarbeit und ermutigte uns



Der Kreis Höxter gehört zum Erzbistum Paderborn und ist sehr katholisch geprägt; die Kreisstadt selbst besteht je zur Hälfte aus evangelischer und katholischer Bevölkerung.

*Ulrich Happe & Ulrich Barthel,
Höxter*

DIE ERSTEN ANFÄNGE

Nach ihrer Hochzeit im Frühjahr 1987 hatten sich Ruth und Ulrich Barthel in Höxter niedergelassen. Während Ulrich sein Studium an der hiesigen Fachhochschule zu Ende führte, ging Ruth einer Tätigkeit als Krankenschwester in

der Höxteraner Weserberglandklinik nach. Es stellte sich heraus, daß ihr Stationsarzt – Ulrich Happe – ebenfalls überzeugter Christ war. Zu dieser Zeit waren die Eheleute Barthel auf der Suche nach Gemeindeanschluß, Ulrich Happe arbeitete an den Wochenenden im Regelfall in seiner Berliner Heimatgemeinde mit. Aus Interesse am gemeinsamen Bibelstudium und im Blick auf missionarische Möglichkeiten am Ort wurde im Sommer 1987 ein Hauskreis gegründet, zu dem sich anfangs wöchentlich die vorerwähnten drei

früh, weitere Schritte in Richtung Gemeindegründung in Höxter zu unternehmen.

AUS HAUSKREIS WIRD GEMEINDE

Im Frühjahr 1989 zogen Friedbert und Kerstin Herm aus Berlin nach Höxter, beide nahmen ebenfalls eine Tätigkeit in der Weserberglandklinik auf und brachten längere Gemeindefahrung mit. Ulrich und Francesca Happe hatten im Herbst 1988 geheiratet und eine Wohnung im Nachbarort bezogen.

Der Hauskreis wuchs, ebenso die Zahl zuverlässiger Mitarbeiter.

Während unserer Gemeindebe-suche in Steinheim lernten wir einzelne Besucher eines weiteren Hauskreises aus Höxter kennen, von dem wir bislang nichts oder nur wenig gewußt hatten. Dieser Hauskreis war auf Initiative eines gläubigen evangelischen Pfarrers entstanden, etwa zehn wiedergeborene Personen trafen sich regelmäßig zum Bibellesen und Gedanken-austausch. Im Hinblick auf man- che Lehrfragen hatten sich Schwie- rigkeiten zwischen den meist jun- gen Leuten und dem Pfarrer erge- ben, insbesondere hinsichtlich der Frage der Glaubenstaufe. Auch bei einigen Teilnehmern dieses Haus- kreises verstärkte sich der Wunsch nach Gemeindegründung in Höx- ter, und der Wunsch nach einem biblisch ausgerichteten Gemeinde- fundament. Über unsere Begeg- nungen in Steinheim entwickelten sich erste gemeinsame Treffen in Höxter, in ausführlichen Gesprä- chen konkretisierte sich die Sicht für Gemeindegründung am Ort.

Es war uns ein wichtiges Anlie- gen, im Vorfeld der Gemeinde- gründung wesentliche Lehrfragen und Fragen der Gemeindepraxis anhand der Bibel zu prüfen und darüber übereinzukommen. Diese vorbereitenden Gespräche über Gemeindegliederzugehörigkeit, Taufe, Abendmahl, Ältestenschaft, über- gemeindliche Zusammenarbeit, usw. nahmen die nächsten Monate in Anspruch, während die beiden Hauskreise weiterhin bestehen blieben, und wir sonntags die Got- tesdienste in Steinheim besuchten.

Während unserer gemeinsamen Bibelarbeiten war uns klar gewor- den, daß zur verbindlichen Ge- meindegliederzugehörigkeit Wiederge- burt und Glaubenstaufe gehören. Eine Reihe unserer meist in den Großkirchen aufgewachsenen Ge- schwister hatte den Schritt der Großtaufe bis dahin zwar erwogen, aber nicht vollzogen. Für uns, die wir bereits getauft waren, stellte die während eines Gesprächs- abends plötzlich von sieben Perso- nen bekundete Bereitschaft, sich taufen zu lassen, das entschei- dende Signal zur Gemeindegründung dar. Darüber hinaus war gerade diese Entscheidung eine konkrete Gebetserhörung und eine Antwort

Gottes auf unser Fragen nach dem rechten Zeitpunkt. Die Bibelschu- le Brake/Lemgo stellte uns ihr Haus und ihr Taufbecken zur Durchführung der Taufe zur Verfü- gung. Die Taufe fand am 09.11.89 statt – zwei Tage später trafen wir uns erstmals in Höxter zum Brot- brechen und zum Gottesdienst.

Von Beginn an fand das Vorha- ben einer Gemeindegründung in Höxter die Unterstützung der Ge- meinde in Steinheim, insbesondere der dortigen Ältesten. Der Beginn als Gemeinde in Höxter im No- vember 1989 war gleichzeitig der Abschied von unseren Geschwi- stern in Steinheim, es war jedoch ein Abschied in Frieden und Ein- mütigkeit und eine Trennung im positiven Sinne.

VEREINSGRÜNDUNG

Im April 1992 gründete die Ge- meinde einen eingetragenen Ver- ein, der die Gemeinde als juristi- sche Person nach außen vertritt, z. B. in Mietangelegenheiten oder im Kontakt mit öffentlichen Stellen. Der Verein ist von den zuständigen Behörden als gemeinnützig aner- kannt. Was jedoch die geistlichen Entscheidungen angeht ist weiterhin allein die Gemeinde verantwortlich; der Verein übernimmt ausschließ- lich Verwaltungsaufgaben.

GEMEINDERÄUME

Der Bezug eigener Versamm- lungsräume stellte von Anfang an ein Problem dar. Einerseits fehlte bei der kleinen Zahl der Gemeindeglieder die Finanzkraft, in Nähe des Stadtzentrums ein geeignetes Lokal dauerhaft anzumieten, andererseits war uns bewußt, daß unsere „Haus- versammlungen“ in Privatwohnun- gen nicht auf jedermann einladend wirkten und für potentielle Gäste der Gemeinde vielleicht eine zu- sätzliche Hürde darstellten.

Nachdem wir unsere Gemeinde- veranstaltungen seit November 1989 in Privaträumen abgehalten hatten und andere Bemühungen zur Anmietung von Räumen ge- scheitert waren, zeichnete sich im Sommer 1993 eine Lösung ab. Der Besitzer eines abgelegenen Grund- stücks zwischen Höxter und dem

Nachbarort Boffzen bot uns an, im Erdgeschoß eines Gebäudetraktes Räumlichkeiten – weitgehend nach unseren Wünschen und Vor- stellungen – herzurichten. Eine entsprechende Übereinkunft wur- de im Herbst 1993 getroffen. Lei- der gingen in der Folge die um- fangreichen Umbauarbeiten sehr schleppend voran, so daß erst An- fang 1995 der endgültige Bezug neuer Gemeinderäume gefeiert werden konnte. Bis heute finden dort die Sonntagsveranstaltungen der Gemeinde statt.

REGELMÄSSIGE GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

Seit der Gemeindegründung 1989 setzen sich die regelmäßigen Gemeindeveranstaltungen aus



Brotbrechen und Predigtgottes- dienst (jeden Sonntag), Hauskrei- sen (wöchentlich abends, zur Zeit dienstags) und gemeinsamen Ge- betzeiten (einmal im Monat, zur Zeit montags) zusammen. Hinzugekommen sind regelmäßige Kin- derstunden (parallel zur Predigt) sowie zusätzliche Kinderstunden während der Woche im zwei-Wo- chen-Rhythmus. In zwanglosen Abständen bleiben wir sonntags zum Mittagessen zusammen und nehmen die Mahlzeit in den Ge- meinderäumen ein.

VERANSTALTUNGEN/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Nach einzelnen kleineren Ver- anstaltungen in den ersten Jahren

des Gemeindebestehens – wie öffentliche Abendvorträge über Schöpfung/Evolution und über die Glaubwürdigkeit der Bibel – haben wir gerade in den letzten beiden Jahren versucht, über größer ausgelegte Angebote Menschen auf die Bibel und das Evangelium aufmerksam zu machen. Im Dezember 1995 führten wir mit der Unterstützung von Reinhard Lorenz (Wiedenest) eine mehrtägige

»Nach übereinstimmender neutestamentlicher Aussage ist die Gemeinde die für Gott wertvollste Einrichtung auf dieser Erde.«

Bibelausstellung in Höxter durch, die ein gutes Echo fand. Für den Aufbau der Ausstellung wurden uns die Aula des örtlichen Gymnasiums sowie die Aula der Volkshochschule zur Verfügung gestellt.

Eine große Anzahl von Schulklassen nahm das Angebot an, die Ausstellung zu besuchen und sich umfangreich über Entstehung, Verbreitung und Inhalt der Bibel zu informieren.

Im Herbst 1996 wurde uns seitens der Stadt Höxter der Rathaussaal für einen Abendvortrag des gläubigen Historikers und Papyrologen C. P. Thiede (Paderborn) zur Verfügung gestellt. Der Zuspruch zu diesem Vortrag unter dem Titel „Jesus und Qumran“ war über unser Erwarten hinaus hoch. Viele Menschen, die uns bislang völlig unbekannt waren, folgten den Ausführungen Thiedes.

Im Herbst 1997 beteiligten wir uns an einer 10-tägigen Zeltevangelisation am Stadtrand Höxters, die hauptverantwortlich von der Baptistengemeinde Höxter/Brüderstraße (vornehmlich rußland-deutschen Aussiedlern) getragen wurde. Nach den wirklich packenden Ansprachen des Evangelisten B. Ehle folgten ca. 25 Personen dem Aufruf zur Umkehr und zur Nachfolge Jesu. Zu der genannten Baptistengemeinde

besteht ein enger und sehr freundschaftlicher Kontakt – in vielen Fragen des Gemeindelebens und der Lehre besteht zwischen uns Einmütigkeit. Die Wiederholung der diesjährigen Zusammenarbeit im nächsten Sommer bzw. Herbst ist gut denkbar.

ZUSAMMENSETZUNG DER GEMEINDE

Durch Umzug, aus beruflichen Gründen und wegen der Übernahme neuer Aufgaben in einer neu entstehenden Nachbargemeinde und im Ausland haben uns in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Geschwistern verlassen, so daß der Kernstamm, diejenigen Mitarbeiter, die die

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.“

1. KORINTHER 15,57

Gemeinde tragen und regelmäßig zur Stelle sind, zur Zeit nur aus wenigen Personen besteht. Es konnten einige Geschwister durch Taufe neu in die Gemeinde eingegliedert werden. So gehören zur Zeit neun Personen mit einem Altersspektrum von 23 - 42 Jahren fest zur Gemeinde. Darüber hinaus besuchen einige Personen die Veranstaltungen regelmäßig. Gerade in einem ländlichen Gebiet mit größerer Entfernung zur nächsten Großstadt und geringen beruflichen Möglichkeiten ist stärkere Fluktuationen gegeben.

Es ist unser Wunsch und unser Gebet, daß Gott die entstandenen Lücken schließt. Wir benötigen dringend neue Mitarbeiter, die sich neben ihrem Beruf ganz in die Gemeindegemeinschaft einbringen wollen. Nach übereinstimmender neutestamentlicher Aussage ist die Gemeinde die für Gott wertvollste Einrichtung auf dieser

Erde, weil er dafür den höchsten überhaupt zahlbaren Preis eingesetzt hat, nämlich das Blut seines Sohnes. Deswegen lohnt sich auch für die so Erkauften ganzer Einsatz, weil sie an dem für Gott Wichtigsten mitarbeiten. Solche, die ganze Einsatzbereitschaft mitbringen, brauchen wir dringend in Höxter.

PROBLEMATIK UND MÖGLICHKEITEN DER GEMEINDE

Der Kreis Höxter gehört zum Erzbistum Paderborn und ist zusätzlich durch seine ländliche Struktur sehr stark katholisch geprägt, während die Kreisstadt selbst zur Hälfte aus katholischer und zur anderen Hälfte aus evangelischer Bevölkerung besteht. Die überwiegend konservative Einstellung führt erst einmal zur skeptischen Reserviertheit bis hin zur Ablehnung aller nicht-kirchlichen Strömungen. Wie überall treten auch bei uns Spannungen zwischen menschlichen Traditionen und biblischer Wahrheit auf.

Andererseits war die Resonanz auf unsere bisherigen Aktivitäten in der Öffentlichkeit bislang recht gut. Der Bürgermeister steht uns wohlgesonnen gegenüber, der Direktor des Gymnasiums würde uns die Tür jederzeit wieder öffnen und der historische Rathaussaal steht uns sicherlich auch in Zukunft zur Verfügung. Die Möglichkeiten, über die Lokalpresse weitere Artikel zu veröffentlichen, sind ausgesprochen gut.

Im nächsten Jahr planen wir als Gemeinde neben der Wiederholung der gemeinsamen Evangelisation mit der Aussiedlergemeinde eine Vortragsreihe zu aktuellen Themen, z. B. über Evolution und Schöpfung, das Leben nach dem Tod oder Jesus und die anderen Religionen.



Ulrich & Ruth Barthel
Am Bielenberg 44
D-37671 Höxter

Téléfon (0 52 71) 3 38 72